

IfM-Hintergrundpapier

Gewerbliche Existenzgründungen und Unternehmensaufgaben im 1. Halbjahr 2020 – Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie

Brigitte Günterberg, Rosemarie Kay und Peter Kranzusch

Stand 16. Oktober 2020

Institut für
Mittelstandsforschung

IfM
BONN

www.ifm-bonn.org

Impressum

Herausgeber

Institut für Mittelstandsforschung Bonn
Maximilianstr. 20, 53111 Bonn
Telefon +49/(0)228 / 72997 - 0
Telefax +49/(0)228 / 72997 - 34

Autoren

Brigitte Günterberg
Rosemarie Kay
Peter Kranzusch

Bonn, 16. Oktober 2020

Das IfM Bonn ist eine Stiftung
des privaten Rechts.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



1 Einleitung

Die Coronavirus-Pandemie hat das Wirtschaftsgeschehen weltweit in erheblichem Maße beeinflusst. In Deutschland wurden im März 2020 weitreichende Einschränkungen der wirtschaftlichen Tätigkeit erlassen, die zum Teil bis heute weiter gelten. Infolgedessen ist die Wirtschaftsleistung in Deutschland erheblich zurückgegangen. Mit den Lockerungen seit Mai 2020 nimmt sie kontinuierlich wieder zu. Im Allgemeinen wird erwartet, dass das BIP frühestens Anfang 2022 wieder das Vorkrisenniveau erreicht.

Der Corona-Schock sollte sich auch auf den Marktein- und -austritt von Unternehmen auswirken. Angesichts schlechter Geschäftsaussichten sollte die Anzahl der Markteintritte (Gründungen) zunächst abgenommen haben. Und aufgrund der teilweisen oder völligen Einstellung der wirtschaftlichen Tätigkeit sollte die Anzahl der Unternehmen, die geschlossen werden müssen, steigen. Allerdings ist zu bedenken, dass die Einschränkungen von vielfältigen Unterstützungsmaßnahmen flankiert wurden, die darauf abzielen, zukunftsfähigen Unternehmen das Überleben zu sichern.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie sich das Existenzgründungs- und Liquidationsgeschehen tatsächlich entwickelt hat. Mittlerweile liegen für das erste Halbjahr 2020 Daten zu den Existenzgründungen und Liquidationen im Gewerbe vor. Diese werden im Folgenden herangezogen, um die beobachtbare Fluktuation im bedeutendsten Teil der Wirtschaft¹ nachzuzeichnen und zu analysieren.

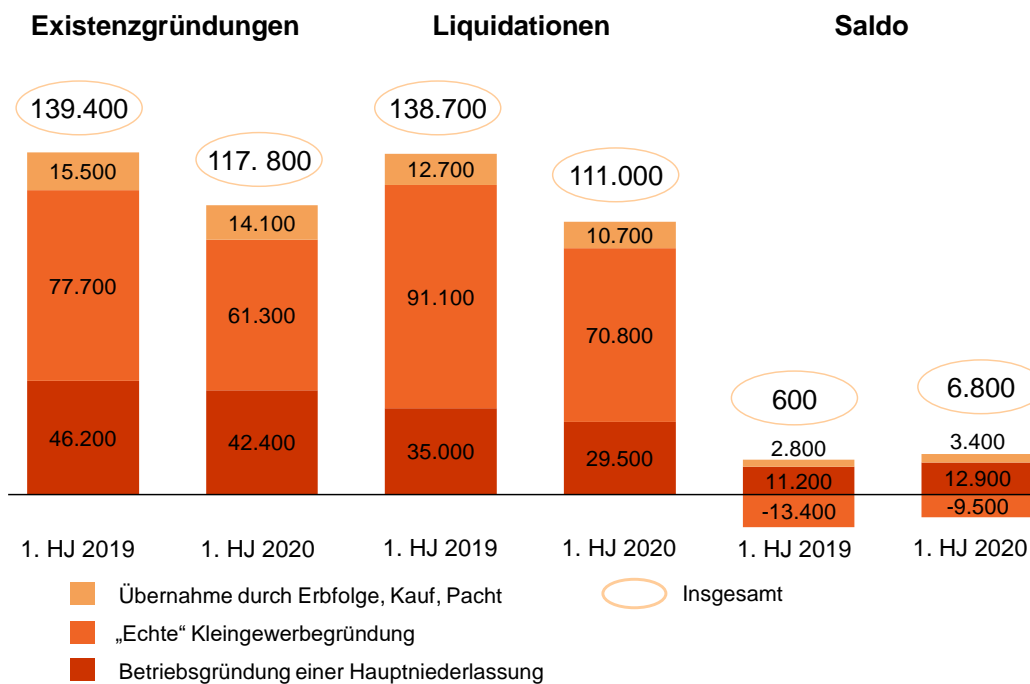
2 Anzahl der Existenzgründungen wie der Liquidationen im ersten Halbjahr 2020 erheblich gesunken

Erwartungsgemäß hat sich die Coronavirus-Pandemie im ersten Halbjahr 2020 stark auf die Fluktuation in der gewerblichen Wirtschaft ausgewirkt. So wurden in diesem Zeitraum 117.800 Existenzen gegründet. Dies sind 15,5 % weniger als im ersten Halbjahr 2019. Anders als erwartet ist auch die Anzahl der Unternehmensliquidationen gesunken, um 20,0 % auf 111.000. Die Anzahl der Liquidationen nahm damit stärker als die der Existenzgründungen ab. Daher lag der gewerbliche Existenzgründungssaldo im ersten Halbjahr 2020 bei rund

¹ Im Jahr 2019 entfielen 72,5 % aller Existenzgründungen auf den gewerblichen Bereich. Zu den Gründungen in Freien Berufen liegen keine aktuellen Angaben vor.

6.800 und damit deutlich über dem des Vorjahreszeitraumes (600). Der Bestand an Unternehmen ist damit gewachsen (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Existenzgründungen, Liquidationen und deren Saldo nach Gründungsarten, 1. Halbjahr 2019 und 2020



© IfM Bonn 20 982002 07

Quelle: Statistik der gewerblichen Existenzgründungen und Liquidationen des IfM Bonn (Basis: Gewerbeanzeigenstatistik des Statistischen Bundesamtes (StBA) Wiesbaden).

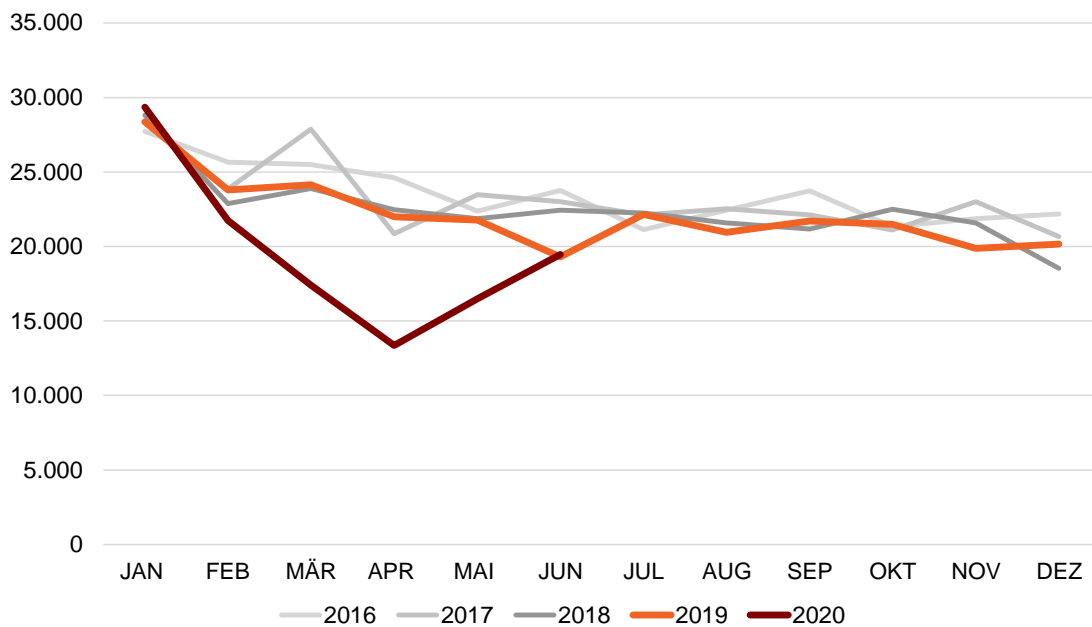
Der positive Saldo geht – wie in den Vorjahren – auf Gründungen und Aufgäben von Unternehmen mit einer größeren wirtschaftlichen Bedeutung (sog. Betriebe von Hauptniederlassungen) sowie auf Übernahmen bzw. Übergaben durch Erbfolge, Kauf, Pacht zurück (vgl. Abbildung 1). Im Kleingewerbe hingegen setzte sich der schon mehrere Jahre zu beobachtende Abbau im Unternehmensbestand fort, wurden also mehr Unternehmen geschlossen als gegründet.

3 Die monatliche Entwicklung 2020: Anstieg nach Einbruch während des Lockdowns

Diese summarische Betrachtungsweise verstellt den Blick darauf, wie sich die Anzahl der Existenzgründungen und der Liquidationen im Lauf des ersten Halbjahrs entwickelt hat und wie sich die Coronavirus-Pandemie und die mit ihr einhergehenden Einschränkungen ausgewirkt haben. Dies lässt jedoch ei-

ne monatsweise Betrachtung dieser Daten zu (vgl. Abbildungen 2 und 3). Es zeigt sich, dass sowohl die Anzahl der Existenzgründungen als auch der Liquidationen in den Monaten März und April erheblich eingebrochen ist und seit Mai wieder zunimmt, die der Existenzgründungen stärker als die der Liquidationen. Im Juni wurden wieder so viele Existenzgründungen angemeldet wie im Vorjahresmonat. Die monatliche Anzahl der Liquidationen hingegen hat bis Ende Juni noch nicht wieder das Vorjahresniveau erreicht.

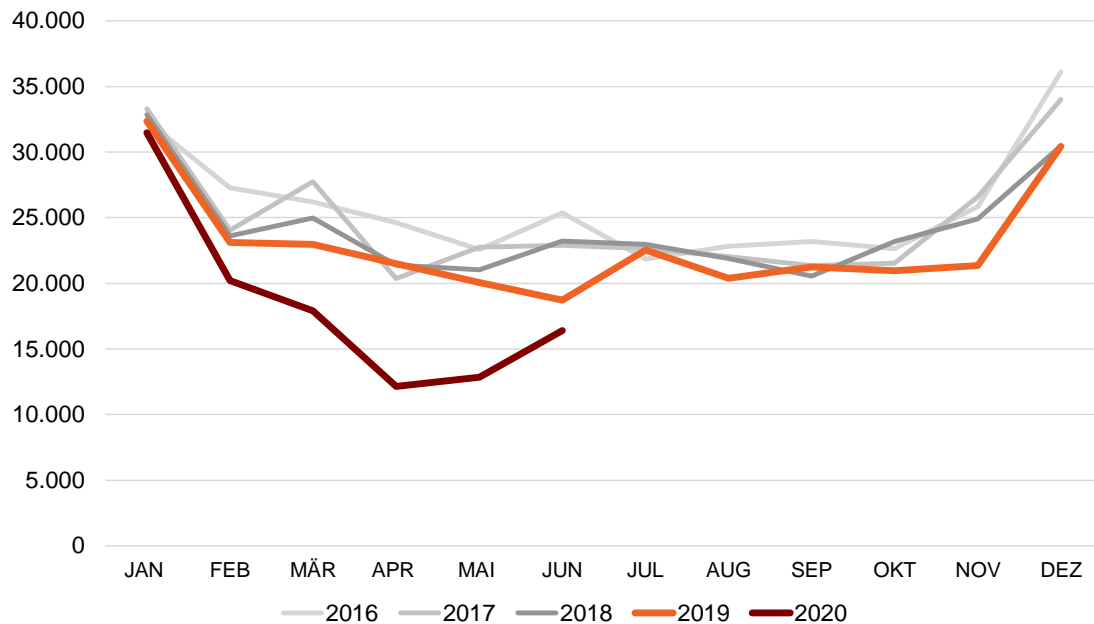
Abbildung 2: Monatliche Anzahl der gewerblichen Existenzgründungen, 2016-2020



© IfM Bonn 20 982002 01

Quelle: Statistik der gewerblichen Existenzgründungen und Liquidationen des IfM Bonn (Basis: Gewerbeanzeigenstatistik des StBA Wiesbaden).

Abbildung 3: Monatliche Anzahl der gewerblichen Liquidationen, 2016-2020



© IfM Bonn 20 982002 03

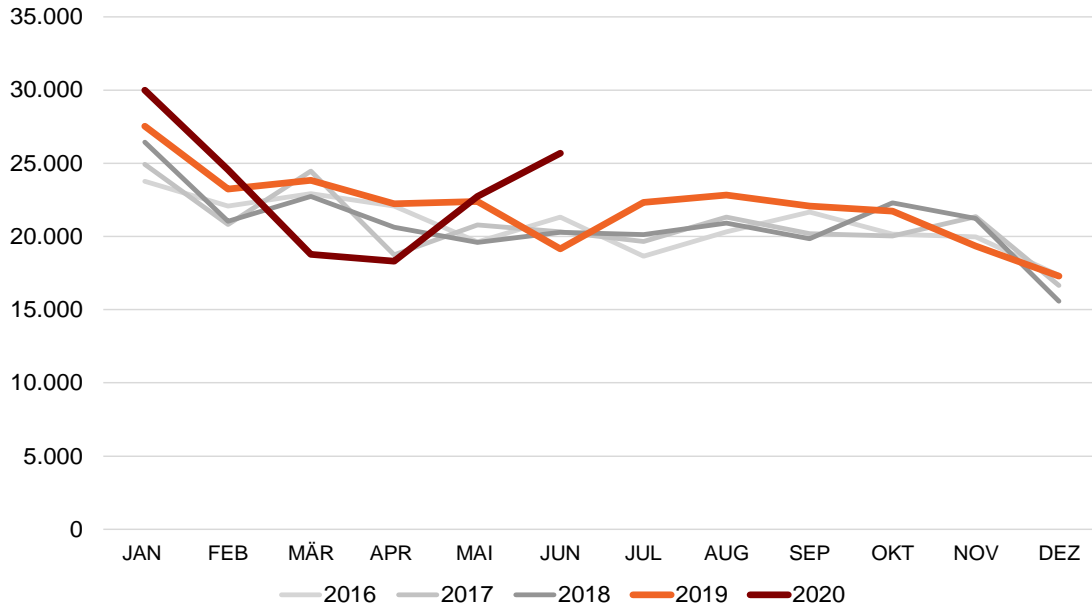
Quelle: Statistik der gewerblichen Existenzgründungen und Liquidationen des IfM Bonn (Basis: Gewerbeanzeigenstatistik des StBA Wiesbaden).

4 Nebenerwerbsgründungen: Weniger von der Pandemie betroffen

Ein etwas anderes Bild zeigt sich bei den gewerblichen Nebenerwerbsgründungen bzw. -aufgaben. Seit Jahren nimmt die Anzahl der Nebenerwerbsgründungen zu. Dieser Trend hat sich im ersten Halbjahr 2020 fortgesetzt. Die Anzahl der gewerblichen Nebenerwerbsgründungen ist um 1.700 auf 140.100 gestiegen und überschreitet damit die der gewerblichen Existenzgründungen deutlich. Da zeitgleich die Anzahl der Nebenerwerbsaufgaben auf 80.600 sank (-13.100), lag der Saldo bei 59.500 (1. Halbjahr 2019: 45.000). Somit hat sich auch der Bestand an Nebenerwerbsunternehmen - erheblich - ausgeweitet.

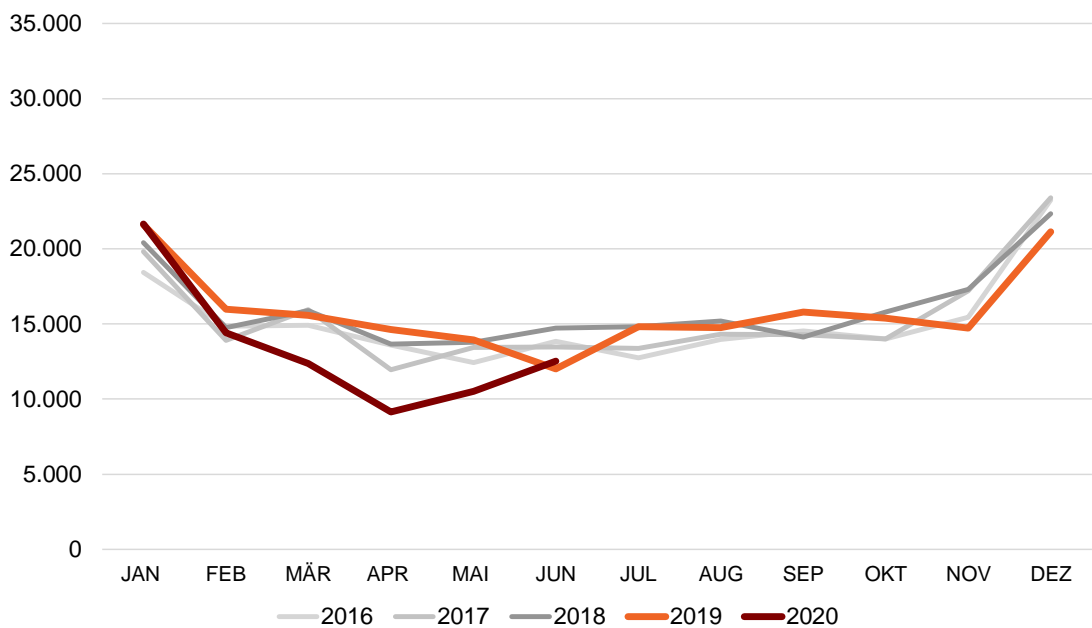
Ähnlich wie bei den gewerblichen Existenzgründungen ist die Anzahl der gewerblichen Nebenerwerbsgründungen und -aufgaben im März und April gesunken, die der Nebenerwerbsaufgaben stärker als die der -gründungen (vgl. Abbildungen 4 und 5). Ab Mai ist sie wieder gestiegen, die der Nebenerwerbsgründungen stärker als die der -aufgaben. Die Anzahl der Nebenerwerbsgründungen erreichte bereits im Mai wieder das Vorjahresniveau, im Juni lag sie sogar deutlich über dem Juniwert der Vorjahre.

Abbildung 4: Monatliche Anzahl der gewerblichen Nebenerwerbsgründungen, 2016-2020



© IfM Bonn 20 982002 02

Abbildung 5: Monatliche Anzahl der gewerblichen Nebenerwerbsaufgaben, 2016-2020



© IfM Bonn 20 982002 04

Quelle: Statistik für gewerbliche Existenzgründungen und Liquidationen des IfM Bonn (Basis: Gewerbeanzeigenstatistik des StBA Wiesbaden).

5 Tatsächliche Rückgänge oder Verzögerungen in der Gewerbeanzeigenstatistik?

Die Gewerbeanzeigenstatistik basiert auf den Gewerbemeldungen, die schriftlich, digital oder vor Ort in den Gewerbemeldeämtern abgegeben werden können. Mit dem landesweiten Lockdown im März wurde in den Gewerbemeldeämtern vorübergehend der Besucherverkehr eingestellt. So blieb den (potenziellen) Gewerbetreibenden nur, ihre Meldungen schriftlich per Post oder elektronisch abzugeben. Zugleich verlagerte ein Teil der Beschäftigten in den Gewerbemeldeämtern die Tätigkeit ins Homeoffice, was zumindest in den Anfängen keine Bearbeitung der Gewerbemeldungen in gewohntem Umfang zugelassen haben sollte. Zudem könnte es zu gewissen Personalengpässen in den Gewerbemeldeämtern gekommen sein, weil Beschäftigte zur unmittelbaren Pandemiebewältigung abgeordnet wurden, sich in Quarantäne befanden oder wegen Kinderbetreuung nicht voll einsatzfähig waren.

Welche Rolle diese verwaltungsseitigen Einschränkungen bei der Registrierung von Gewerbe- und -abmeldungen genau gespielt haben, kann nicht abgeschätzt werden. Gerade die Angaben zu den Nebenerwerbsgründungen deuten darauf hin, dass sie insgesamt gesehen von eher geringerer Bedeutung waren. Das heißt aber nicht, dass es nicht zu Verzögerungen bei der Abgabe und der Bearbeitung von Gewerbemeldungen und bei der anschließenden Weitergabe der Angaben an die Statistischen Ämter gekommen ist.

Mit Blick auf die monatlichen Meldezahlen könnte dies bedeuten, dass die im März und April gemeldeten Existenzgründungen und Liquidationen ebenso wie die gemeldeten Nebenerwerbsgründungen und -aufgaben das tatsächliche Gründungs- und Liquidationsgeschehen unterzeichnen und die im Mai und Juni gemeldeten es überzeichnen (weil in diesen Monaten ein Rückstau aus den Vormonaten abgearbeitet wurde). Sollte diese Einschätzung zutreffen, wäre das Gründungs- und Liquidationsgeschehen zunächst weniger stark eingebrochen, es hätte sich anschließend aber auch weniger stark erholt. Möglicherweise ist das Gründungs- und Liquidationsgeschehen im Juni doch noch weiter vom Vorjahresstand entfernt als es die Zahlen nahelegen.

Über das gesamte erste Halbjahr hinweg gesehen ist von einem tatsächlichen Rückgang der Anzahl der Existenzgründungen und der Liquidationen auszugehen. Dieser ist nicht allein auf Verzögerungen bei der Abgabe, Erfassung und Weitergabe der Gewerbemeldungen zurückzuführen.

6 Mögliche Ursache der rückläufigen Existenzgründungen und Liquidationen: Einreisebeschränkungen

Zu Beginn der Coronavirus-Pandemie wurde die Einreise von ausländischen Staatsangehörigen nach Deutschland erheblich eingeschränkt. Dies ist für das Gründungsgeschehen insofern von Bedeutung, als manche Gründer und Gründerinnen ihren ständigen Wohnsitz nicht in Deutschland haben und für die Anmeldung und Ausübung ihrer selbstständigen Tätigkeit nach Deutschland einreisen müssen. Diese Grenzschießungen könnten sich negativ auf das Gründungsgeschehen ausgewirkt haben, denn die Anzahl der Existenzgründungen von Einzelunternehmen ausländischer Staatsangehöriger ist im ersten Halbjahr 2020 um 25,5 % und damit stärker als die deutscher Staatsangehöriger (14,1 %) im Vergleich zum ersten Halbjahr 2019 zurückgegangen. Gestützt wird diese Annahme dadurch, dass im Baugewerbe, in dem sich besonders viele ausländische Staatsangehörige selbstständig machen (vgl. Günterberg/Kay 2018, S. 16), die Anzahl der Existenzgründungen überdurchschnittlich stark (26,8 %) gesunken ist – obwohl die Nachfrage im Baugewerbe kaum von der Coronavirus-Pandemie beeinflusst wurde (vgl. Statistisches Bundesamt 2020). Ein weiteres Indiz könnte sein, dass sich die Anzahl der gewerblichen Nebenerwerbsgründungen günstiger entwickelt hat als die der gewerblichen Vollerwerbsgründungen. Ausländische Staatsangehörige gründen weitaus seltener im Nebenerwerb als im Vollerwerb.²

Zeitgleich sank die Anzahl der Liquidationen von Einzelunternehmen ausländischer Staatsangehöriger um 25,9 % und damit stärker als die deutscher Staatsangehöriger (17,7 %). Unklar ist, ob einige selbstständig tätige ausländische Staatsangehörige zu Beginn der Coronavirus-Pandemie aus Deutschland ausgewandert sind (um Einreisebeschränkungen ihrer Heimatländer zuvorzukommen), ohne ihr Gewerbe zeitnah abzumelden.

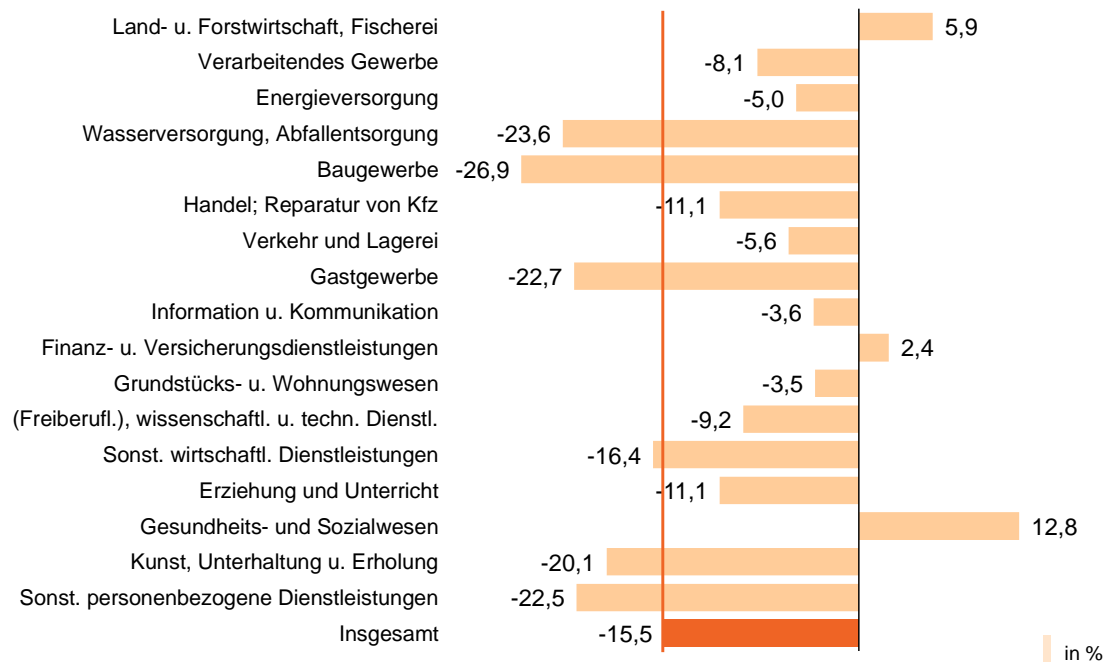
7 Mögliche Ursache des Rückgangs der Existenzgründungen: Schlechte Geschäftsaussichten

Eine nach Branchen differenzierende Betrachtung des Gründungsgeschehens im ersten Halbjahr 2020 belegt, dass der beobachtete Rückgang auch ökonomische Ursachen hat (vgl. Abbildung 6). Andernfalls müssten die Verände-

² Im ersten Halbjahr 2020 lag der Ausländeranteil an den gewerblichen Existenzgründungen von Einzelunternehmen bei 40,1, an den gewerblichen Nebenerwerbsgründungen bei 13,1 %.

rungsraten in den einzelnen Branchen näher beieinander liegen. Wir sehen jedoch, dass in drei Branchen die Anzahl der Existenzgründungen sogar zugenommen hat.

Abbildung 6: Entwicklung der gewerblichen Existenzgründungen im 1. Halbjahr 2020 gegenüber dem 1. Halbjahr 2019 nach Wirtschaftsabschnitten



© IfM Bonn 20 982002 08

Quelle: Statistik der gewerblichen Existenzgründungen und Liquidationen des IfM Bonn (Basis: Gewerbeanzeigenstatistik des StBA Wiesbaden).

Eine Sondersituation scheint es – wie bereits angedeutet – wegen der starken Involvierung ausländischer Staatsangehöriger im Baugewerbe zu geben, das den stärksten Rückgang verzeichnet, obwohl die Bautätigkeit und der dort erwirtschaftete Umsatz in Folge der Coronavirus-Pandemie kaum gesunken ist (vgl. Statistisches Bundesamt 2020). Die starke Gründungszurückhaltung im Gastgewerbe³ ist auf die Beschränkung der Tätigkeit auf den Außer-Haus-Verkauf bis Anfang Mai und die Unsicherheit angesichts anhaltender behördlicher Einschränkungen zurückzuführen. Gleichwohl, im Juni wurde hier nahezu wieder die Anzahl an Existenzgründungen wie im Vorjahresmonat erreicht. Eine solch starke Erholung ist in den Branchen Kunst, Unterhaltung und Erho-

³ Genau genommen ausschließlich in der Gastronomie. In der Beherbergung verharrte die Anzahl der Existenzgründungen in etwa auf dem Vorjahresniveau.

lung sowie sonstige personenbezogene Dienstleistungen noch nicht zu beobachten. Hier dämpfen die noch geltenden Beschränkungen die Gründungsneigung weiterhin.

8 Mögliche Ursache des Rückgangs der Liquidationen: vielfältige Unterstützungsmaßnahmen

Die zu erwartende Zunahme der Anzahl der Liquidationen scheint durch die vielfältige finanzielle Unterstützung seitens des Bundes, der Länder und Kommunen (zunächst) aufgehalten worden zu sein. Während die Soforthilfe und Darlehen in vielen Fällen Einnahmeverluste verringert haben, haben u.a. das Kurzarbeitergeld, das Aussetzen von Mietzahlungen und diverse steuerrechtliche Regelungen die Ausgaben gesenkt und so den Druck, ein Unternehmen zu schließen, reduziert. Hierzu hat auch die vorübergehende Aussetzung der Insolvenzbeantragungspflicht beigetragen.

Von den Unterstützungsmaßnahmen haben Nebenerwerbsunternehmer weniger profitiert als Vollerwerbsunternehmer. Dies gilt insbesondere für die Soforthilfe, auf die Selbstständige keinen Anspruch hatten, wenn sie nicht mehr als die Hälfte ihrer Einkünfte aus der Nebenerwerbsselbstständigkeit erzielen. Dies könnte ein Grund dafür sein, dass die Anzahl der Nebenerwerbsaufgaben (-14,0 %) weniger stark zurückgegangen ist als die der Liquidationen (-20,0 %). Zugleich wäre dies ein Beleg dafür, dass die Unterstützungsmaßnahmen (vorübergehend) dämpfend auf die Anzahl der Liquidationen gewirkt haben könnten.

Zu berücksichtigen ist schließlich, dass es für manche Selbstständige zurzeit keine berufliche Alternative zur Selbstständigkeit gibt. Und solange die Ausübung der Selbstständigkeit mit keinen nennenswerten Kosten einhergeht, ist es für sie allemal attraktiver, am Status der Selbstständigkeit festzuhalten als das Gewerbe ab- und sich ggf. als arbeitssuchend bei der Arbeitsagentur anzumelden.

9 Ausblick unsicher

Wie sich das Gründungs- und Liquidationsgeschehen kurz- und mittelfristig weiterentwickeln wird, ist schwer vorherzusehen. Die Coronavirus-Pandemie hält an und behindert somit weiter die Geschäftstätigkeit. Gegenwärtig ist nicht absehbar, ob sich die seit dem Frühsommer abzeichnende Erholung weiter Teile der Wirtschaft fortsetzen wird. Davon wird auch die Entwicklung am Ar-

beitsmarkt abhängen. Stärker noch als die konjunkturellen Aussichten hat in der Vergangenheit das Ausmaß der Arbeitslosigkeit die Gründungsaktivitäten beeinflusst (vgl. u.a. Fritsch et al. 2015). Zwischen März und August 2020 ist die Anzahl der Arbeitslosen um 620.000 gestiegen (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2020). Auch im Jahr 2021 ist noch von einer erhöhten Arbeitslosigkeit auszugehen (vgl. Bauer et al. 2020). Sollte (drohende) Arbeitslosigkeit auch in Zeiten der Coronavirus-Pandemie ein Treiber von Gründungen sein, wäre durchaus zu erwarten, dass die Anzahl der Existenzgründungen ab dem Sommer zunächst weiter zunimmt. Wie lange dieser positive Trend anhalten und welches Niveau die Anzahl der Existenzgründungen erreichen wird, kann gegenwärtig nicht abgeschätzt werden. Nicht auszuschließen ist, dass im Jahr 2020 mehr Existenzen gegründet werden als im Vorjahr.

Auch bei der Anzahl der Liquidationen ist mit einem weiteren Anstieg im zweiten Halbjahr 2020 zu rechnen. Dazu sollten insbesondere solche Unternehmen beitragen, die in ihrer Geschäftstätigkeit über längere Zeit und stark von den pandemiebedingten Einschränkungen oder von Branchenkrisen betroffen sind und auch mittelfristig schlechte Aussichten haben. Auf Dauer können alle Hilfen die weiter auflaufenden Verluste nicht ausgleichen. Wie bei den Existenzgründungen gilt auch hier: Wie lange der ansteigende Trend anhalten und welches Niveau die Anzahl der Unternehmensschließungen erreichen wird, ist unklar. Ob das Vorjahresniveau dieses Jahr noch überschritten wird, ist fraglich.

Literatur

Bauer, A.; Fuchs, J.; Gartner, H.; Hummel, M.; Hutter, C.; Wanger, S.; Weber, E.; Zika, G. (2020): IAB-Prognose 2020/2021: Arbeitsmarkt auf schwierigem Erholungskurs, IAB-Kurzbericht, 19/2020, Nürnberg.

Bundesagentur für Arbeit (2020): Arbeitslose nach Rechtskreisen (Monatszahlen),
https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/202009/iii4/markt/markt-d-0-202009-xlsx.xlsx?_blob=publicationFile&v=1, abgerufen am 15.10.2020

Fritsch, M.; Kritikos, A.; Pijnenburg, K. (2015): Business cycles, unemployment and entrepreneurial entry - evidence from Germany, in: International Entrepreneurship and Management Journal, 11, S. 267–286.

Günterberg, B.; Kay, R. (2018): Existenzgründungen von ausländischen Staatsbürgern: Aktualisierung 2018, IfM Bonn: Daten und Fakten Nr. 20, Bonn.

Statistisches Bundesamt (2020): Beschäftigte und Umsatz im Bauhauptgewerbe,
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Konjunkturindikatoren/Baugewerbe/pgw211.html>, abgerufen am 13.10.2020.